

Da ließ sich wohl manches einrichten, vieles ausführen, wovon die späteste Nachkommenschaft noch Vortheil ziehen, sich schützen konnte gegen manche Uebel, den erst ausgestandenen ähnlich. Zu solchen gehörten die vorzüglich, welche endlich alles endigten, die Krankheiten und Seuchen, dießmal aus den gänzlichen Mangel aller Nahrungsmittel entsprungen. Um diesen kräftigst zu widerstehen in Marienberg, gerade zur Zeit der höchsten Gefahr, wo in allen Ortschaften rundum, Todtenbegraben an der Tagesordnung war, schickte uns die Vorsehung einen Arzt zu, aus ferner Fremde, auf welchen niemand hatte rechnen können. Steinmeß war sein Name, ein sehr geschickter Chirurgus, aus der Schule des damals sehr berühmten Hanel zu Dresden, der von diesem angezogen, zugleich eben so guter Arzt als Chirurg war. Wahrer Schutzengel, war uns dieser, eben so gutmüthige, als geschickte Fremdling, gegen den Bürgengel, der fürchterlich im Gebirge aufräumte.

Arztliche Hilfe dem Bergmann eingerichtet.

Ich wünschte nun, nachdem dieser rettende Arzt uns durch die gefährlichste Zeit, so glücklich gegen andere Orte im Gebirge hatte durchbringen helfen, ihn auch ferner noch, und auf immer für den Bergmann beyzubehalten. Da, neben vieler Geschicklichkeit, besonders auch Körperkraft, also volle Gesundheit dem Bergmann, bey seinen oft herculischen Arbeiten, noch dazu meh-